

Das Nachrichtenportal für Brandenburg

Startseite Märkische Onlinezeitung - MOZ.de

Startseite Lokales Fürstenwalde

Rarität für das neue Scharwenka-Forum: Das Bad Saarower Haus erhält eines von fünf konzertfähigen elektrischen Reproklavieren Deutschlands

Wo verstorbene Pianisten Konzerte geben



Bereitet die Ausstellung vor: Peter Wachalski lagert die Exponate noch bei sich zu Hause. Im Bild zeigt er eine Original Lochrolle, auf der Xaver Scharwenka Beethoven eingespielt hat. Daneben steht gerahmt ein Bild Philipp Scharwenkas. © Foto: MOZ

Manja Wilde / 24.10.2013, 07:31 Uhr

Bad Saarow (MOZ) Komponisten spielten ab etwa 1905 Werke auf Pergamentrollen ein. Legt man diese in ein selbst spielendes Klavier, bewegen sich dessen Tasten im Original-Anschlag der Meister. Im neuen Scharwenka-Forum wird eines von fünf erhaltenen Reproklavieren Deutschlands erklingen.

Die Holzspindel zeigt schon einige Kratzer, die lange Pergamentrolle mit den Lochreihen aber ist unversehrt. Der Komponist und Pianist Xaver Scharwenka (1850-1924) spielte darauf eigene Kompositionen, aber auch Werke anderer Komponisten wie etwa Ludwig van Beethovens ein. Wird die Rolle in ein elektrisches Reproklavier eingelegt, bewegen sich dessen Tasten und Pedale wie von Zauberhand. Es erklingt der Original-Anschlag des großen Meisters.

"Das ist die einzige Reproduktions-Möglichkeit, bei der der Ton aus dem Instrument kommt und nicht aus einem Lautsprecher", sagt Peter Wachalski, Vorstand der Scharwenka-Stiftung. Dem 72-Jährigen ist es gelungen, eines von ganz wenigen, erhaltenen Reproklavieren für das Scharwenka-Forum zu erwerben. Es gehörte Jürgen Hocker, dem verstorbenen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für selbst spielende Musikinstrumente. "Wir haben es von seiner Witwe gekauft. Es ist schon auf dem Transport von Köln hierher", sagt Peter Wachalski und die Freude über den Erwerb dieser Rarität ist ihm anzumerken. Es handelt sich um ein 1924 gebautes Instrument der Firma Steinway. Wie viel es gekostet hat, möchte Wachalski nicht sagen, aber: "Zwischen 10 000 und 25 000 Euro muss man schon ausgegeben". Seines Wissens gibt es in Deutschland nur noch vier weitere Standorte, an denen auf solchen Instrumenten Konzerte gegeben werden.

Mit dem Scharwenka-Forum kommt bald ein fünfter hinzu. Das ehemalige "Musenhütte" des Musikers wird derzeit restauriert. Die Arbeiten stehen vor dem Abschluss. Am 17. Januar findet die offizielle Eröffnung statt. Im Untergeschoss des 1910/11 errichteten, markanten Holzhauses entstehen ein Forum für Veranstaltungen und ein Musikermuseum, in dem Leben und Werk von Xaver und seinem Bruder Philipp Scharwenka (1847-1917), ebenfalls Komponist, beleuchtet werden.

Gemälde, die die Brüder zeigen, ein großer Familienstammbaum, Fotografien, Bücher, Teile des Briefwechsels zwischen Xaver Scharwenka und Musikern wie Johannes Brahms (1833-1897, Carl Bechstein (1826-1900), Engelbert Humperding (1854-1921), Franz Liszt (1811-1886) und Richard Strauss (1864-1949) werden in der Ausstellung zu sehen sein.

Ein inniger Kontakt bestand auch zu Prinzessin Elisabeth zu Wied (1843-1916), der späteren Königin von Rumänien, die in Berlin einen Salon unterhielt und unter dem Literatur-Pseudonym Carmen Sylva publizierte. So schrieb diese zum Beispiel "Theurer Meister! Noch einmal innigen Dank für die Erquickung, die Sie mir gewesen sind!...", nachdem sie einem seiner Vorspiele gelauscht hatte.

Die Basis für die Ausstellung ist das über die Jahre angewachsene Scharwenka-Archiv. Vieles davon befand sich auf dem Dachboden des Hauses in der heutigen Moorstraße - das von 1961 bis 1991 Peters Café und Weinstuben mit Pension und Fremdenzimmern beherbergte und danach leerstand. "Der letzte Pächter hat das Haus geräumt und vieles über Antiquare auf dem Kunstmarkt verkaufen lassen", sagt Peter Wachalski.

Nachdem im Zuge des Romantik-Revivals auch die Musik Scharwenkas wieder populär wurde, entschlossen sich die Professorin Evelinde Trenkner und Hermann Boie in Bad Saarow nach dem in

Vergessenheit geratenen Haus zu suchen. Sie wurden fündig. Seit 2003 steht eine Infotafel vor dem Gebäude, 2005 erhielt es Denkmalstatus. 2007 fand im SaarowCentrum die weltweit erste Scharwenka-Ausstellung statt. 2009 gründete sich die gleichnamige Stiftung. 2010 begann die Rekonstruktion des Hauses, die durch EU-Mittel, einen Eigenanteil der Gemeinde und zahlreiche Spender finanziert wurde. Auf rund eine Million Euro schätzt Wachalski die Kosten, inklusive Ausstellungseinrichtung. Mit der Eröffnung des Forums findet das Andenken Scharwenkas wieder eine Heimat.

Noch lagern viele Exponate in Wachalskis privatem Arbeitszimmer. Das Reproklavier und auch der dank der Rotarier wieder aufgearbeitete Bechsteinflügel von 1897 werden gleich ins neue Haus gebracht. Zur Eröffnung erklingt dann ein polnischer Tanz, gespielt von Xaver Scharwenka.

Am 23. November gibt es das traditionelle Herbstbenefizkonzert, um 17 Uhr, im Hotel Esplanade, bei dem Pianist Alexander Markovich Schubert, Chopin und Scharwenka spielt.

Schlagwörter

[Pergamentrolle Xaver Scharwenka Beethoven Pianist](#)